

Dronabiol (THC) Canabistropfen Fluch oder Segen? Von Silke Berktold (Gruppe Singen)

Nachdem medizinisches Cannabis im März 2017 vom Bundestag als Medikament die Freigabe erhielt, und ich von Dronabioltropfen in Vorträgen erfuhr, die u.a. von der Selbsthilfe Vereinigung chronischer Schmerz e.V. (mit) organisiert wurden, sprach ich meine Ärztin in der Schmerzklinik Konstanz im März/April 2019 auf Dronabiol an, nachdem wir sämtliche andere Optionen ausgeschöpft hatten.

An dieser Stelle zuerst: [ein riesiges Dankeschön an meine Schmerzärztin.](#)

Sie hatte den Kostenübernahmeantrag bei meiner Krankenkasse gestellt und sich über 3 Monate telefonisch und mehrfach schriftlich, über ihre Arbeitszeit hinaus, mit den Sachbearbeitern rum diskutiert und dokumentiert. Mit Erfolg, die Tropfen wurden zum 1.8.2019 bewilligt.

In den ersten 14 Tagen, der Einstellungsphase, darf und kann man kein Auto fahren. Am Anfang macht Dronabiol sehr müde, löst Verstopfung aus und fördert den Appetit. Die Tropfen wirken schleichend, nicht berauschend. Gegen meine chronischen Spannungsschmerzen wirken sie sehr gut.

Ich denke aber für mich, dass ich körperlich abhängig bin, da ich oft sehr nervös und zitterig werde, wenn ich mich zu spät um meine Folgeverordnung kümmere.

Außerdem bin ich nach 9 Monaten Dronabiol-Medikation (5-5-5 p.T.) motorisch langsam, spreche schon mal verwischt/undeutlich, stehe zeitweise extrem auf der Leitung = begriffsstutzig/denk lahm und sehr oft entfallen mir Wörter oder ich beginne einen Satz und vergesse mittendrin, was ich sagen wollte.

Das bemerken durchaus Freunde und Bekannte und erst mein Ehemann, eigentlich jeder, mit dem ich mich unterhalte. Zu all diesen unerwünschten Nebenwirkungen muss ich mich auch vor jeder Autofahrt selbst fragen/prüfen, ob ich in der Lage bin, ein Fahrzeug sicher und aufmerksam zu lenken.

Ich habe zwar einen Opiatschein, der mich als medizinischen Cannabispatienten ausweist, allerdings befinde ich mich fahrzeugversicherungstechnisch in einer Grauzone. Bei einem Unfall, den die Versicherung auf „mangelnde Aufmerksamkeit“ zurückführen könnte, erlischt mein KFZ-Versicherungsschutz!!!

Da ich bei jedem Drogentest positiv bin, kann ich auch nicht selbst in die Schweiz fahren, da der Opiatausweis nur in der EU gilt. Alles in Allem sind diese Cannabistropfen ein notwendiges Übel für mich. In unserer Gruppe konnte ich mich mit einem weiteren Mitglied im persönlichen Gespräch austauschen. Da waren die Erfahrungen und Nebenwirkungen so schlecht, dass sofort abgesetzt werden musste.

Mittlerweile nehmen mehrere Mitglieder Dronabiol, den Erfahrungsaustausch müssen wir wegen Covid 19 erst mal verschieben.

[Silke](#)